

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlag: 240 Markt, auch die Post bezogen 250 Markt, ohne Jahrgangsgebühr. Verlag: Leipziger Zeitungverlag G.m.b.H., Halle, Verdensteibstr. 14. Fernruf: 21045 (Hald.); 21047 (Verlag).

Wird von zahlreichen Arbeiter-Zeitungen
Der Rote Stern

Hauptgeschäftsstelle: 19 St. Nr. 10 des am Höhe und Spitzer; 1 St. im Zetteltell. Geschäftsstelle: Comenius- und Erlau-Post Halle. Verlagsstelle Leipzig 1908 46 1118 Reich. Post. Druck: Volkshaus Buchdruckerei G. m. b. H., Halle, Verdensteibstr. 14. Fernruf 22251. Druckzeitung: Klassenkampf Halle.

Abonnementpreis 15 Pf.

Halle, Montag, 17. März 1930

10. Jahrgang * Nr. 64

Die KPD. kann nicht verboten werden!

Eine Erklärung der kommunistischen Reichstagsfraktion

(Fig. Ver.) Berlin, 15. März.

Bei der letzten Beratung des Reichstages am 15. März 1929 über das Verbotsgesetz gegen die KPD gab die kommunistische Fraktion folgende Erklärung ab:

Im Jahre 1922 habe ich bei der ersten Schöpfung des Reichstages gegen das Verbotsgesetz abgelehnt, eine Erklärung gegeben, die das Gesetz so charakterisierte, wie es sich in den acht Jahren gezeigt hat, als

Kampfgesetz gegen die Arbeiterklasse.

Bei der Wiedereröffnung des Gesetzes habe ich dazu im Auftrag der kommunistischen Fraktion folgende Erklärung abgegeben:

Es ist im Falle, daß die deutsche Bourgeoisie und ihre sozialdemokratischen Helfer wenige Tage nach der Annahme des Verbotsgesetzes im Jahre 1922 die mehr als 3 1/2 Millionen Erwerbslosen Deutschlands einer herannahenden Wirtschaftskrise und des beginnenden revolutionären Aufstieges der Arbeiterklasse Deutschlands begegnen.

Die Arbeiterklasse, die erfüllt ist vom Geiste des Sozialismus, der die Arbeiterbewegung, wollen Sozialdemokratie

überwinden und die Verhältnisse gegen die Monarchen des Reiches, gegen das Hungerregime der Sozialdemokratie, gegen die Agenten des internationalen Finanzkapitals unterdrücken.

Das Verbotsgesetz gegen die KPD ist ein reaktionäres Kampfgesetz zur Anbahnung der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands. Das Verbotsgesetz gegen die KPD ist ein reaktionäres Kampfgesetz zur Anbahnung der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands.

Das Verbotsgesetz gegen die KPD ist ein reaktionäres Kampfgesetz zur Anbahnung der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands.

Das Verbotsgesetz gegen die KPD ist ein reaktionäres Kampfgesetz zur Anbahnung der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands.

Das Verbotsgesetz gegen die KPD ist ein reaktionäres Kampfgesetz zur Anbahnung der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands.

Das Verbotsgesetz gegen die KPD ist ein reaktionäres Kampfgesetz zur Anbahnung der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands.

Das Verbotsgesetz gegen die KPD ist ein reaktionäres Kampfgesetz zur Anbahnung der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands.

Das Verbotsgesetz gegen die KPD ist ein reaktionäres Kampfgesetz zur Anbahnung der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands.

Das Verbotsgesetz gegen die KPD ist ein reaktionäres Kampfgesetz zur Anbahnung der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands.

Das Verbotsgesetz gegen die KPD ist ein reaktionäres Kampfgesetz zur Anbahnung der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands.

Das Verbotsgesetz gegen die KPD ist ein reaktionäres Kampfgesetz zur Anbahnung der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands.

Das Verbotsgesetz gegen die KPD ist ein reaktionäres Kampfgesetz zur Anbahnung der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands.

Das Verbotsgesetz gegen die KPD ist ein reaktionäres Kampfgesetz zur Anbahnung der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands.

Das Verbotsgesetz gegen die KPD ist ein reaktionäres Kampfgesetz zur Anbahnung der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands.

Das Verbotsgesetz gegen die KPD ist ein reaktionäres Kampfgesetz zur Anbahnung der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands.

Das Verbotsgesetz gegen die KPD ist ein reaktionäres Kampfgesetz zur Anbahnung der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands.

Das Verbotsgesetz gegen die KPD ist ein reaktionäres Kampfgesetz zur Anbahnung der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands.

Das Verbotsgesetz gegen die KPD ist ein reaktionäres Kampfgesetz zur Anbahnung der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands.

füllen, ohne sich durch irgendwelche Zuchthausparagrafen dieses Ausnahmegesetzes darin beeinträchtigen zu lassen.

Der Freiheitskampf des Proletariats läßt sich nicht durch Gesetz, durch Justiz- oder Polizeiterror der zum Untergang bestimmten herrschenden Klasse aufhalten. Das deutsche Proletariat wird unter Führung der Kommunisten seinen Kampf gegen das Hungerregime, gegen die Young-Sklaverei, gegen Polizeiterror und Faschismus fortführen und steigern

bis zur Vernichtung der kapitalistischen Herrschaft und zum Siege des Sozialismus durch die Errichtung der proletarischen Diktatur, der Sowjetmacht, auch in Deutschland.

Es lebe die kommunistische Partei Deutschlands!
Es lebe die proletarische Revolution!
Es lebe Sowjet-Deutschland!

Kampfprogramm

der revolutionären Arbeiter der Hettstedter Messingwerke

Am gestrigen Sonntag tagte in Wolbeck eine Versammlung der revolutionären Opposition der Hettstedter Messingwerke, die in zweiwöchiger eingehender Aussprache die Lage in den einzelnen Abteilungen des Werkes erörterte und als Ergebnis der Aussprache das folgende Kampfprogramm festlegte, das die Plattform für den Wahlkampf um rote Betriebsräte bildet und auf dessen Grundlage die roten Betriebsräte die Belegschaft zum Kampf mobilisieren werden:

„Der imperialistische Young-Plan bedeutet eine Verstärkung der Vorbereitung des imperialistischen Krieges gegen die Sowjetunion, er bedeutet gleichzeitig die Ausbeutung der deutschen Proleten. Seine Sparmaße kommen den Kapitalisten zugute, während die Arbeiter durch Massenentlassungen und Löhne immer härter ausgeplündert werden. Durch die Teuerung werden die Reallohn immer weiter herabgedrückt, während die Ausbeutung der Arbeiterkraft wächst, immer mehr Proleten der kapitalistischen Nationalisierung zum Opfer fallen. Die wachsende Weltwirtschaftskrise wirkt sich in unserem Werke in Massenentlassungen und Reallohnkürzungen aus, während ein Teil der Belegschaft durch Hungerlöhne und Gehaltskürzungen zum äußersten ausgepreußt wird.“

Gegen den wachsenden Druck des Kapitals muß die Arbeiterklasse zum Gegenangriff übergehen.

Die Sozialfaschisten betätigen sich im Betriebe wie im Staate als die brutalsten Ausführungsorgane der Ausbeuter, deshalb kann nur im schärfsten Kampfe gegen die Unternehmer und Sozialfaschisten, nur unter Führung der revolutionären Opposition und der kommunistischen Partei die proletarische Einheitsfront des Kampfes gebildet werden.

Arbeiter verjagen Faschisten

(Ein Drahtbericht.) Chemnitz, 17. März.

Am Sonntagmorgen hatten Stahlheim und Nationalsozialisten eine Demonstration veranstaltet, an der die faschistischen Sturmabteilungen in voller Uniform und bewaffnet teilnahmen.

Die kommunistische Partei hatte zu einer Gegen demonstration aufgerufen, da die Faschisten die Arbeit gestört hätten, ihre Demonstration auch in den Arbeiterbezirken durchzuführen. In der Höhe kam es zu schweren Zusammenstößen, wobei die Faschisten mit ihren Waffen über die Arbeiter herfielen. Ein berittenes Kommando der Polizei griff zugunsten der Faschisten ein und unter dem Kommando: „Straße frei! Hierher zu, sonst wird geschossen!“ ging die berittene Polizei mit blanker Waffe gegen die Arbeiter vor. Etwa zwanzig Arbeiter wurden dabei schwer verletzt.

Auch in anderen Bezirken der Stadt kam es zu Zusammenstößen, wobei zahlreiche Arbeiter verletzt wurden. Die fäulnis Gegenüber der Arbeiter gegen die Faschisten hatte jedoch erreicht, daß die Faschisten ihre Demonstration einstellen mußten. Die bürgerlichen Presse-Agenturen melden, daß acht Mitglieder der Nationalsozialisten und des Stahlheims schwer verletzt worden seien. Sechs Faschisten mußten in das Krankenhaus transportiert werden. Die Zahl der Verhafteten liegt noch nicht fest, doch wurden von der Polizei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Zarifkündigung der jährlichen Metallindustrie

(W. R.) Chemnitz, 17. März.

Die Vereinigung des Verbandes sächsischer Metallindustrieller in Chemnitz hat den Tarif für die jährliche Metallindustrie zum 30. Juni 1930 gekündigt.

Die roten Betriebsräte unseres Werkes müssen bei der Organisation dieser Einheitsfront führend vorgehen und den Kampf der Belegschaft auf der Grundlage der folgenden Forderungen organisieren:

1. Kampf um den Siebenstundentag und die vierstündige Arbeitswoche bei vollem Lohnausgleich. Kampf gegen alle Entlassungen, Beilegung der Feuerschichten und Überstunden, Eingliederung der Erwerbslosen in den Produktionsprozeß.
2. Allgemeine Erhöhung der Stundenlöhne um 20 Pfennige, Kampf gegen das Lohnsollensystem, Mindestlohnbeschlüsse für alle Arbeiter 1. März. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit für Frauen und Jugendliche.
3. Kampf gegen die kapitalistische Rationalisierung, Kampf gegen die Gehalts- und gegen das Antreibensystem, das dauernde Unfälle verursacht.
4. Kampf gegen die Weiterverpflichtung und das Protektionsystem.
5. Halbständige bezahlte Arbeitspause für alle Arbeiter.
6. 14 Tage geschlossenen Urlaub für alle Arbeiter ohne Unterschied der Beschäftigungsdauer, vier Wochen Urlaub für Jugendliche.
7. Gewährung der Schmutz- und Kleiderzulagen für die gesamte Belegschaft.
8. Regelmäßige Pflanzung von Berufsvorbereitung auf Kosten des Werkes für alle Abteilungen gemäß der verstärkten Ausbildung, insbesondere bei den Generatoren, in der Zieherei, in den Ziehmaschinen, in der Feilerei.
9. Ausserordentliche Beurlaubungen und Kranküberbrücke sowie Einzahlung von Krankentagen in allen Abteilungen. zehn Minuten Wartezeit vor Arbeitsbeginn.
10. Beschaffung eines Krankenautos zum Abtransport von Verunfallten, gebrauchsfähiges Verbandsmaterial und Transportwagen in allen Abteilungen.
11. Pflanzung von guten Kaffee bzw. Tee für alle Arbeiter.
12. Kampf gegen jede Belastung der Frauen mit über ihre Kräfte gehenden und ihrer Gesundheit schädlichen Arbeiten. Schutz für Arbeiterinnen acht Wochen vor und acht Wochen nach der Entbindung.
13. Kampf gegen alle sozialfaschistischen Streikbrecher zur Vertiefung der Antidoneur der Betriebsräte. Zehnjährige Kündbarkeit der Betriebsräte durch die Belegschaft.
14. Kampf gegen die sozialfaschistische Spaltungsoffensive in den Gewerkschaften.
15. Kampf gegen Faschismus und Werkspolizismus, Organisation eines proletarischen Selbstschutzes.
16. Schaffung eines revolutionären Vertrauensmännerkorps in allen Abteilungen als festes, organisierendes Rückgrat der Belegschaft in den kommenden Kämpfen.

Die revolutionären Arbeiter der Messingwerke Hettstedt sind sich darüber klar, daß alle diese Forderungen nicht am Verhandlungstische, sondern

nur durch den geschlossenen Kampf der Belegschaft unter Führung der revolutionären Opposition und der kommunistischen Partei

durchgesetzt werden können. Sie sind darum entschlossen, ihre revolutionäre Vorhut und Führerin, die kommunistische Partei, gegen den Terror des Klassenfeindes, wie er insbesondere im Verbotsgesetz zum Ausdruck kommt, mit aller Kraft zu verteidigen.“

Kein Sozialfaschist darf Betriebsrat werden!

Anhänger des Young-Planes kann das Vertrauen der Belegschaft erhalten! Nur rote Betriebsräte vertreten die Interessen der Arbeiterschaft!
Darum wählt nur rote Betriebsräte!

10. Jahrg. 1. Beilage

Klassenkampf

Montag, 17. März 1930

rote Kandidaten, wollt Ihr Euch nicht selbst lädigen

Ein Kapitel aus und für die Halleische Zuckerraffinerie

Doch die Verlogenheiten revolutionärer Arbeiter bis ins Innere von den Unternehmern und ihren Lakaien organisiert sind, ist oft genug bemerkt. Ein neuer Fall bekräftigt das bei dem Arbeiter Franz Bange, Mitglied der Betriebsratkandidatenliste der Halleischen Zuckerraffinerie, wurde am 6. März während seiner Arbeit von Betriebsinspektoren gefoltert. Die Folge war, daß eine Teilnahme an der Demonstration der Erwerbslosen konnte und die Kasse ihm für sechs Tage Krankengeld abgeschrieben wurde. Am 13. März, an dem die Halleische Zuckerraffinerie eine Sitzung hatte, die sich mit seiner Angelegenheit beschäftigte. Von acht Krankengeldverweigerern waren zwei zu nennen. Diese folgten dann als „Ausführend“ dem Beschluß, daß diese drei Tage von dem einbehaltenen Krankengeld nach dem Gesetz über die Kasse ihm aber drei Tage nach wie vor vorenthalten wurden. Die Halleische Zuckerraffinerie ist ein Unternehmen, das sich Arbeitererretter und Betriebsratkandidaten nennen, so wollen. Einer von den beiden, die diesen Beschluß nahmen, war der Arbeiter Wilhelm Alstede, der von früher her als Streikbrecher bekannt ist. Da muß gründlich Remerkungen gemacht werden. Als Krankengeldverweigerer und Betriebsratkandidat hat nur rote Kandidaten in Frage kommen, wollen die Betriebsratkandidaten nicht selbst lädigen.

Die Lage in Golpa-Zschornowitz gebleiet:

Schützt Eure roten Kandidaten!

Organisiert Kampf gegen Entlassungen und Maßregelungen — Schlagt die kleinen Zörgiebels

N.A. Wie wir bereits mitteilen, fand sämtliche Kandidaten der roten Einheitsliste des Kraftwerkes Zschornowitz entlassen worden. Am 13. März, dem ersten Wahltag, wurde durch Ausschuss der Belegschaftsmitgliedern beauftragt, daß die freigebliebenen Plätze alle gemäß zu betrachten sei, da nur eine Liste (1) vorhanden wäre. Und das alles, trotzdem der reformistische Wahlvorstand am 3. März durch Ausschuss verurteilt ließ, daß drei gültige Wahlvorsätze eingegangen seien und die rote Einheitsliste der Opposition die Bezeichnung: „Wahlvorstand Nr. 3“ erhalten habe. Soweit wäre also alles in bester Ordnung gewesen. Aus einmal erfolgten die Kündigungen der Kandidaten der roten Einheitsliste. Der in der Mehrheit aus Reformisten zusammengesetzte Arbeiterrat ließ schließlich eine gesunde Erklärung los, daß die Kündigungen zu Unrecht erfolgt seien, da Arbeitsmangel nicht vorliege und sogar noch Überstunden geschoben wurden. Die Kandidaten gebärdeten sich bei ihren „Erklärungen“ sogar recht radikal und taten so, als ob sie über die Kündigungen empört seien. Vielleicht äußern sich die reformistischen Arbeiterratmitglieder aber einmal darüber,

wenn dies nur geschieht ist, um die offene Maßregelung der roten Betriebsratkandidaten zu rechtfertigen, wird jeder Arbeiter begreifen, zumal aus einer ganzen Reihe von Erfahrungen feststeht, daß solche Entlassungen von Reformisten meist nur vorübergehend waren und dieselben nach kurzer Zeit schon wieder eingestellt wurden.

Welch große Gefahr die roten Kandidaten für die Gewaltigen des Kraftwerkes Zschornowitz bilden, geht aus der Tatsache hervor, daß sogar die von der oppositionellen Seite zurückgetretenen Kandidaten der roten Liste auf die Straße gesetzt wurden!

Die Arbeiter von Zschornowitz müssen zu den unangehörigen Sozialisten gründlich Stellung nehmen und daraus ihre Lehren ziehen. Vor allem gilt das über die schändliche Rolle der Sozialfaschisten. Hier muß teillose Klarheit geschaffen werden.

Zu diesem Zwecke haben die roten Kandidaten für

Dienstag eine Belegschaftsversammlung

einberufen, die von allen Kollegen besucht werden muß! Auch auf der Grube Golpa hat man allen oppositionellen Betriebsratkandidaten getündigt. Die Wahl findet am 20. und 21. März statt. Der SWD-Betriebsrat hat die Frechheit bezeugt, zu erklären, daß die Kündigungen zu recht befohlen. (1) Den Einprüfungen wollte er nicht hartgeben. Die getündigten Kandidaten sind aber in der Lage, die Belegschaftsmitglieder. Sogar ein Versammlungsbeschluss ist dabei.

Gegen diesen Terror der Grubenkapitalisten und Sozialfaschisten gilt es, ganz energisch Front zu machen!

Hellt diese Firma unter öffentliche Kontrolle

Der Kaufmann Dornburg, Merseburg schreibt uns:

Nach Nummer 61 vom 13. März veröffentlicht der „Klassenkampf“ einen Artikel, in dem behauptet wird, daß die Firma Dornburg in Merseburg unter öffentliche Kontrolle gebracht werden sollte. Von 15 Zimmerleuten, die sich in der Firma befinden, ist nur einer, nämlich Herr Dornburg, der Artikel einprägt nicht der Wahrheit. Dornburg ist ein Arbeiter, der seit 27 Jahren in der Firma beschäftigt ist. Von den 15 Zimmerleuten sind 12 Merseburger und 3 auswärtige. Die auswärtigen Leute sind zum Arbeitsamt Merseburg zugewiesen. Am 1. März hat sich hierüber noch um Spezialarbeiter, welche schon seit langem in meinem Geschäft beschäftigt sind. Von den 15 Zimmerleuten sind 12 Merseburger und 3 auswärtige. Was die Kontrolle betrifft, ist festzustellen, daß dieselbe deshalb notwendig ist, um eine Decke fertig zu machen und Schaltung herzustellen. Da durch diese Schaltung wurde ermöglicht, daß nicht alle Teile der Arbeiter auf zwei Tage aussetzen mußte. Diese Schaltung wurde nach Wiederherstellung der Gemeindefabrik hergestellt.

Die Arbeiter der Berechtigung Raum geben, obwohl sie mancherlei auch in Anspruch nehmen. Insbesondere ist nicht zu übersehen, was die Gemeindefabrik zur Sonntagsarbeit in der Stadtparkstraße wurde erklärt, daß die Sonntagsarbeit nicht zuletzt durchgeführt wurde, um neue Arbeiter einzustellen. (7) Wird werden die Angelegenheit ebenfalls im Auge behalten. Red. „A.“

wie es möglich war, daß die Verlesung die Namen der Kandidaten der roten Einheitsliste erfahren konnte?

Es ist offenbar, daß die Reformisten hier gegenüber den Arbeitern die übliche Verratrolle gespielt und die Namen der roten Betriebsratkandidaten den Unternehmern in die Hände gespielt haben. Gegen diesen hergestellten Brauch können sich die Sozialfaschisten auch nicht mit dem Hinweis wehren, daß ja andere, und zwar zwei Sozialdemokraten und ein Brandstifter mit entlassen

Mansfelder Kumpels, Augen auf!

Der Generaldirektor Hans Stahl ruft die Gewerkschaftsbürokratie zur Vernunft

N.A. In einem Artikel der gelben Verlesung „Kampion und Klauke“ schreibt der Herr Generaldirektor Hans Stahl einen Artikel mit der Überschrift: „Das Ende vom Lied.“ Der Artikel behandelt die Wirtschaftskrise in Südamerika und hebt hervor, daß trotz der dort vorherrschenden „Lohnkaufkraft-Theorie“ 4 Millionen Erwerbslose vorhanden sind. Das Erzeugnis ist, daß dem Kumpel „Unere Wirtschaft in Not“ durch die amerikanischen Gewerkschaften verständnisvoll aufgegriffen wurde. Stahl zitiert mit Genugtuung:

„Der Präsident ist durch die Beauftragten der Gewerkschaften ernannt worden, bekanntzugeben, daß auch nach ihnen (also der Gewerkschaftsbürokratie) persönlichen Ansichten und nach ihrer Meinung für die Gesamtheit der Arbeiterwelt geltende Anempfehlung keine Lohnverhandlungen — abgesehen von den schon laufenden — mit dem Zweck einer Lohnsteigerung begonnen werden dürfen; ferner daß die Arbeiter in ihrer Gesamtheit der Industrie in jeder Weise ihre Unterstützung zusichern, um die wirtschaftlichen Probleme der Gegenwart und der nächsten Zukunft bewältigen zu helfen.“

Stahl schreibt dazu, daß mit einem Schlage der ganze Spieß der Lohnkaufkraft-Theorie zerfallen ist. Hauptsächlich hätte man nun auch bei uns von der famosen Kaufkraft-Theorie die Rede sein.

Nun, Herr Stahl, Sie wollen uns doch nicht normieren, daß eine Wirtschaft bestehen kann, wenn Arbeiter einen Lohn verdienen (wie groß bei der Mansfelder A.G.) und ein großer Teil der Bevölkerung arbeitslos ist.

Trotz allfälliger produktiver Arbeit sind die im Betrieb stehenden Arbeiter nicht in der Lage, auch nur das notwendige anzuschaffen. Von der Lage der Erwerbslosen gar nicht zu reden. Aber es kommt ja ihm auf etwas anderes an. Die Krisenherkunft ist international. Jeder will seine Arbeiter am meisten ausbeuten durch längere Arbeitszeit, niedrigen Lohn, verändertes Tempo usw., um auf dem Weltmarkt keine Wäre für Schleudergüter anzubieten. Deshalb wird den Gewerkschaftsbürokraten ein Weg gemein, wie der deutschen Wirtschaft (Kapitalisten) am besten zu helfen ist. Und allem Anschein nach ist auch schon dieser Ruf aufgenommen worden, denn die unieren Gewerkschaftsführer heben es ebenfalls, daß jetzt keine Lohnverhandlungen in Frage kommen können, man müsse „bessere Zeiten“ abwarten! Sozialfaschistische Betriebsräte tun in bausche Sorg.

Die Belegschaften müssen den Artikel des Mansfelder-Rates Stahl und die Vertreter der Betriebsräte und Gewerkschaften beantworten, indem sie am 20. März rote Betriebsräte wählen und Kämpfe gegen weitere Massenentlassungen vorbereiten!

Wichtige Sitzungen und Konferenzen

Wahlung, oppositionelle Metallarbeiter!

Die für heute angekündigte Reaktionsführung wird wegen einer wichtigen Sitzung der Gewerkschaften auf morgen, Dienstag, 18. März, verschoben. Das gleiche gilt für die Kollegen, die für heute wegen ihres Ausschlußverfahrens geladen waren. Auch die Wahlen morgen, Dienstag, erziehen.

rote Betriebsräte auf den Gruben Pausl und II

Trotz Botschaftsur „oppositionelle Einheitsliste“ aufgestellt

Am Montag sollte eine von den Sozialfaschisten einberufene Betriebsratwahlung für die Gruben Pausl und II stattfinden. Die Betriebsratkandidaten nahmen. Böttcher hatte sich seinen Kandidaten, einen Kolonnenführer der Betriebsratkandidaten, mitgebracht. In wenigen Minuten wurde eine „Leitungsbehörde“ über die Arbeiter des Bergbaus im vergangenen Jahr. Das war alles andere, aber Böttcher hatte sich nicht einmal mit einer Silbe über die Gründe des Antriebs- und Ausbeutungsbedingungen der Kollegen Krause und Jungmann geäußert. Hatte er nicht einmal die Unfälle überhaupt erwähnt. Das er nicht vom Genossen Brauer nachholt. An seinen Ausreden hat Brauer überaus harte Kritik an der Arbeit des Bergbau-Betriebsratkandidaten, der in der verabschiedeten Betriebsratwahlung in Lohn- und Arbeitsbedingungen sich stets vor der Belegschaft einladen ließ. Im weiteren Verlauf keiner Ausschüsse sollte der Kolonne Brauer, daß die Bergarbeiter nur den eigenen Lage herauskommen können, wenn sie sich los von den Sozialfaschisten und den Weg der Gewerkschaftsbürokratie beschreiten. Während Genosse Brauer, der sich als Mitglied des am gegnerische Betriebsratmitglied Genossin Böttcher, Dornburg und Böttcher sich gegenseitig etwas in die Haare, forderte der Reformist Böttcher den Genossen Genossin Böttcher zu verlassen. Doch dieser blieb. Dornburg

musste sprechen, doch die Belegschaftsmitglieder verlangten, daß der Sozialfaschist nicht über sprechen sollte, er nicht aus Genossin Böttcher gegenüber wurde. Böttcher, geküßte Anträge Genossin Böttcher zu lesen wurden einfach nicht beachtet. Doch jedesmal, wenn der Sozialfaschist Dornburg reden wollte, wurde er niedergedrückt. Böttcher provozierte die Belegschaftsmitglieder solange, bis ein großer Teil mit dem Genossen der „Internationale“ die Belegschaft verließ. Die Genossen der Opposition aber hielten diese an und hielten eine weitere Versammlung ab. Hier sprachen die Genossen Brauer und Genossin Böttcher. Aus der Mitte der Versammlung wurde eine oppositionelle Einheitsliste zur Betriebsratwahlung in Aussicht gestellt. Ein Kampfprogramm wurde einstimmig angenommen und bildet die Basis für die Arbeit des oppositionellen Betriebsrates. Die Belegschaft hat nunmehr innerhalb des Betriebes eine Massenorganisation bis zum nächsten Tag heraufzuführen und sich zu entscheiden, ob sie sich weiter von den Sozialfaschisten betrogen und verarsachen lassen will oder ob sie den Kampf aufnimmt unter Führung der Opposition gegen die weitere Massenentlassung.

- Für den Sieben- und Sechshunderttag!
- Für auswärtige Pässe!
- Gegen Prämissen- und Arbeitsarbeit!
- Für erhöhten Schutz der Jugendlichen!

Schlimmer als ein Unternehmer

behandelt der Henegau König die Arbeiter

N.A. Auf der roten Einheitsliste zu den Betriebsratkandidaten in den Kohlenwerken kandidierte u. a. auch der Arbeiter H. Als sich H. nach einer Krankheit auf dem Metallarbeiterbüro befand melbete, forderte ihn der Unternehmensrat König auf, von der roten Einheitsliste zurückzutreten und auf der sozialfaschistischen Liste zu kandidieren. König leiste dem Arbeiter sogar einen Koffer vor. Doch der Kolonne H. ein solches Verhalten als revolutionärer Arbeiter ablehnte, war selbstverständlich.

Darauf erklärte König, daß er ihm kein Krankengeld ausbezahlen würde!

Der Arbeiter H. erhält also kein Krankengeld, obwohl gegen ihn noch kein Ausschlußverfahren eingeleitet ist. Somit ist also König schon gekommen, indem er die Gewerkschaftsmitglieder noch schlimmer behandelt, als der reaktionäre Schürzenhänger. Die Arbeiter werden sich diese Fälle ganz besonders merken und sich gegebenenfalls mit dem Hansfurter Köhler gründlich abrechnen.

Der Kolonne H. will auf Grund dieser erbärmlichen Missetaten des Sozialfaschisten König der Kommunistischen Partei beitreten.

Dreiling-Schwarz-Weiss

bis zum letzten Zug in gleicher Güte!



Stadt Halle

17. März 1930.

Parteiarbeiter der K.P.D. von Halle!

Heraus zur Parteiarbeiter-Konferenz!

heute, 20 Uhr, im „Zollspart“.

Tagesordnung: Die Reden des 6. und 8. März. Erscheinungen müssen alle Unterbezirks-, Bezirksleitungsmitglieder und Kreisleiter.

Alle wichtigen Stadtteilungen. Sämtliche Koll., Org., Kolliprop. und Gemeindeführer der Parteizellen und Straßenzellen.

Die Betriebsrat- und Betriebsvertrauensleute.

Die Fraktionsleiter der Massenorganisationen.

Parteilich dient als Wamsel.

Bezirksleitung der K.P.D. Halle-Merzbürg
Sekretariat.

Wohnru. zur Jugendfeier

Nur noch wenige Tage trennen uns von der am 23. März, vormittags 10 Uhr, im großen „Vollspart“-Saal stattfindenden Jugendfeier. Noch ist es Zeit, Eure Kinder von der Kirche fernzuhalten und der Jugendfeier zuzuführen.

Ehen wir doch, daß die Kirchen aller Schattierungen den härtesten Kampf gegen den einzigen proletarischen Sowjet-Ausland führen. Dieser Kampf ist aber nicht nur ein Kampf gegen Sowjet-Rußland, sondern ein Kampf gegen die Proletariat der ganzen Welt. Darum dürfen wir nicht müde sein, sondern müssen eine Kampffront bilden, um diesen schändlichen Angriff abzuwehren. Deshalb, heraus aus der Kirche, heraus mit Euren Kindern aus dem Religionsunterricht. Trete ein in den Verband proletarischer Freidenker (mit Feuerbrotchen)! Scharf Eure Kinder zu unseren Aufführungsfunden!

Freie Hebergriffe der Klassenbeamten beim Arbeitsnachweis

(Erwerbslosenkorrespondenz)

Die unerhörten Terrormaßnahmen der Verle-herben scheint leicht das schändliche Gefindel beim Gebrauchslohn am Arbeitsnachweis aus dem Häuschen gebracht zu haben. Sie glauben auf dem Kater nachhale zu sein. Vom Verleher angefangen bis zum letzten Gebrauchslohn glauben sie in den Klassenräumen den Erwerbslosen lauter das Schrecken zu verbreiten. Als sich die Erwerbslosen das nicht bieten ließen, gaben sie, Terrormaßnahmen anfangen zu können. Denn wie sollten sie, Klassenräumen, wie A. B. „Sie haben sich hier ruhig zu verhalten, sonst machen wir mal etwas fest“, anders zu verhalten sein, als den Gummifüsseln spielen zu lassen.

Kollonen, weiß in Zukunft derartige Hebergriffe ebenfalls zurück. Nur durch den schärfsten Klassenkampf werden wir das Terrorregiment brechen!

Die „Sante-Lante“ lüthert

Iber wütende Entlassungen auf den Schlicht- und Viechhof

Der einigen Tagen beschlagnahmten die Lintenkomitee der „Sante-Lante“ in einem Brief mit dem vor einigen Zeit im hiesigen Schlicht- und Viechhof stattgefundenen Beschlagnahmungen. Wir meldeten damals, daß die Beschlagnahme anlässlich der Verhaftung der Arbeiter an der Jüdischen-Kolonie von 2000 Personen hatte. In der betreffenden Verhaftung wandten sich die Arbeiter- und Jugendleiter gegen den Polizeivertreter und die Wollensverwaltung und beschlagnahmten sich umgehend mit der Frage des Polizeivertreters. An dieser Verhaftung beteiligte wollte Unmündigkeit, den Streik durchzuführen. Einige Hallenarbeiter verlangten ebenfalls, daß in den Mittagsstunden eine Verhaftung der Hallenarbeiter stattfinden solle, wo auch dort zu den Fragen Stellung genommen werden sollte. Diese Verlehermaßnahmen wurde nun den arbeitenden Zeitgenossen durch die Verhaftung mitteilt die sofort dazu überging, vier Zeitgenossen „Arbeitsnachweis“ zu entlassen. Das lenkternte den Geist der Verarmung, über den die „Sante-Lante“ allen Anlaß hat, sich zu freuen, deutlich genug. Die Verleher des Schlicht- und Viechhofes müssen aber energisch gegen diesen Kurs der Verarmung Front machen und gegen alle Maßnahmen kämpfen.

Terrorurteile gegen revolutionäre Jungarbeiter

Polizeiüberfall auf Jungarbeiter vor den Klassenrichtern

Die Verhandlung im Zeichen des Polizeiterror

Anlässlich des Internationalen Jugendtages 1929 in Halle veranstaltete der Kommunistische Jugendverband am 28. August eine Demonstration durch den östlichen und nördlichen Stadtteil von Halle. Die Verleher-Polizei nahm diese Gelegenheit wahr, um am Niederkampffeld die Präzedenzfall unter den Jungarbeitern zu veranlassen.

Der Demonstrationzug hatte am fraglichen Abend bereits den Strecken der Merzbürgstraße erreicht. Nur einige Gruppen befanden sich noch auf den Gassen der Straßenbahn. Wächtig kam ein Wagen der Linie 4 aus der Richtung Magdeburger Straße an. Der Straßenbahnführer klingelte wie wild, obwohl der Zug in einigen Minuten vorbeigefahren wäre. Der blühende Zug der Bahn wurde durch die Verleher-Polizei aufgehalten, wobei die Arbeiter auseinandergerissen. Es wurden dann einige Verhaftungen vorgenommen.

Das Klassengericht hat sich nunmehr mit diesen Vorwissen beschlagnahmt. Die Verhandlung fand unter dem Eindruck der Ereignisse der letzten Tage. Hier mit Gummifüsseln und Revolver bedroht die Verleher-Polizei die Arbeiter, die für Ruhe und Ordnung sorgen sollten. Auch das Publikum im Zuhörerraum war höchst irritiert. In diesem Willen begann die Komödie.

Die Verleher-Polizei hat sich nunmehr mit diesen Vorwissen beschlagnahmt. Die Verhandlung fand unter dem Eindruck der Ereignisse der letzten Tage. Hier mit Gummifüsseln und Revolver bedroht die Verleher-Polizei die Arbeiter, die für Ruhe und Ordnung sorgen sollten. Auch das Publikum im Zuhörerraum war höchst irritiert. In diesem Willen begann die Komödie.

Die Verleher-Polizei hat sich nunmehr mit diesen Vorwissen beschlagnahmt. Die Verhandlung fand unter dem Eindruck der Ereignisse der letzten Tage. Hier mit Gummifüsseln und Revolver bedroht die Verleher-Polizei die Arbeiter, die für Ruhe und Ordnung sorgen sollten. Auch das Publikum im Zuhörerraum war höchst irritiert. In diesem Willen begann die Komödie.

Die Verleher-Polizei hat sich nunmehr mit diesen Vorwissen beschlagnahmt. Die Verhandlung fand unter dem Eindruck der Ereignisse der letzten Tage. Hier mit Gummifüsseln und Revolver bedroht die Verleher-Polizei die Arbeiter, die für Ruhe und Ordnung sorgen sollten. Auch das Publikum im Zuhörerraum war höchst irritiert. In diesem Willen begann die Komödie.

Die Verleher-Polizei hat sich nunmehr mit diesen Vorwissen beschlagnahmt. Die Verhandlung fand unter dem Eindruck der Ereignisse der letzten Tage. Hier mit Gummifüsseln und Revolver bedroht die Verleher-Polizei die Arbeiter, die für Ruhe und Ordnung sorgen sollten. Auch das Publikum im Zuhörerraum war höchst irritiert. In diesem Willen begann die Komödie.

Die Verleher-Polizei hat sich nunmehr mit diesen Vorwissen beschlagnahmt. Die Verhandlung fand unter dem Eindruck der Ereignisse der letzten Tage. Hier mit Gummifüsseln und Revolver bedroht die Verleher-Polizei die Arbeiter, die für Ruhe und Ordnung sorgen sollten. Auch das Publikum im Zuhörerraum war höchst irritiert. In diesem Willen begann die Komödie.

Das Heftige Kapitel des hiesigen Haushaltplanes:

Die Werttätigen jollen Arbeitermord finanzieren

Angeheuerliche Steigerung der Polizeilasten bei gleichzeitiger Verkürzung der sozialen Ausgaben — Ausgerechnet Inspektoren Rathy wird für die Erhöhung der Polizeilasten in der heutigen Stadtoverordnetenitzung Kellame schinden

In der heutigen Stadtoverordnetenitzung wird die Erarbeitung fortgesetzt. Bei den heute zur Behandlung gelangenden Kapiteln handelt es sich größtenteils um solche, bei denen die „Spezialpolitik“ des Magistrats in Erscheinung tritt. Die Sparmaßnahmen des Magistrats sind, wo es sich um Ausgaben für 1930 in der 3. und 4. der geteilter Steuerkraft des Landes, in der Kapiteleinsparung, Verleher, Polizeilasten, Stadtbauverwaltung und Sozialverwaltung, die heute außer einiger anderer Kapiteln in der Stadtoverordnetenitzung durchgeführt werden sollen.

In dieser Sitzung wird sich der Klassencharakter des Haushaltplanes für 1930 insofern besonders offenbaren, als bei der gleichzeitigen Verkürzung der sozialen Ausgaben, die gleichzeitig für die Polizei auf insgesamt 1.150.000 Mark erhöht werden sollen. Für das Kapitel Sozialverwaltung wird sich besonders der Verleher, der „Verleher-Staatsanwaltschaft“ W. A. H. ins Auge fallen. Er darf, da er in Polizeigehältern schon vom Verleher-Wort her „stirn“ ist, dieses Kapitel des Haushaltplanes „begünstigen“.

Umfaßt den Willenscharakter von Erwerbslosen und Jungarbeitern auch nur ein Stückchen, so ist zu sehen, daß die bürgerliche Gesellschaftsordnung zum verfallenen Zustand ihres Apparates über. Die zu diesem Ausbau notwendigen Mittel werden außerdem noch aus den Anochen der Werttätigen herausgeschmitten. Das tritt gerade im Haushaltplan der Stadt Halle für 1930 deutlich in Erscheinung, denn

im gleichen Maße, wie hier die sozialen Ausgaben beschnitten wurden, hat man die Polizeilasten erhöht.

Die Polizei ist in ganz Deutschland ein äußerst teure Angelegenheit. Hier ist es nicht anders. Die Polizei ist ein sehr teures Unternehmen zu tragen. In der Reichsgesetz ist das Reich gleichfalls mit Vorkämpfer des Polizeiwesens geworden, indem es neben den Kosten des Reichsmilitärs, auch der Verleherverwaltung auf den Verleherkosten dient, den alljährlich unter die Verleher der Länder verteilten Zuschuß für Zwecke des polizeilichen Schutzes trägt.

Die größten Aufwendungen erfordert der sogenannte polizeiliche Sicherheitsdienst. Hierzu rechnet nach dem Kriege hauptsächlich die Schutzpolizei, in verschiedenen Ländern auch Landes- oder Ordnungspolizei genannt. Zum Sicherheitsdienst gehört ferner die Tätigkeit der Gendarmerie, also „Kontingente“ genannt, und endlich die Tätigkeit der Kriminalpolizei.

Zu den Kosten der Schutzpolizei erhalten die Länder, die Hauptkosten der Polizeilasten, einen Reichszuschuß. Das Reich überläßt ferner den Ländern teilweise kostenlos die

Die Einführung der neuen unbesetzten Stadträte

erfolgt in der heute stattfindenden Stadtoverordnetenitzung. Von den 12 unbesetzten Stadträte werden 6 durch die Parteien, 6 durch die Wähler als Stadträte eingeführt werden.

Nachmal: Ohrleigenaffäre am Niederkampffeld

Die hiesigen Werttätigen werden sich noch gut der Prügelei erinnern können, die sich vor Jahresfrist zwischen dem Herrn ehemaligen Chef der „Hiesigen Zeitung“, W. A. H., und dem Herrn Dr. G. P. P. abspielte. Das gebrochene Mandat der treudienstlichen Sante Wächtig und die Blutsprossen auf dem Nierenteller der Parteien, Wächtig hatte sich wiederum die heftige über die Vorgänge in der Jugendbewegung berichtet und sie gebührend gekennzeichnet. Aber diese Leute aus dem nationalen Sammel haben ja keine anderen Sorgen als durch Verleherverleher ihre heftigsten „Gere“ wieder herzustellen.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte. Wächtig hat sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Die kürzlich laufende Strafkammer hatte sich abermals und noch nicht das letztemal mit der Ohrleigenaffäre zu befassen. Es lagte die von dem „Hiesigen“ Dr. G. P. P. als das „Verhältnis“ des jetzigen Schriftleiters der Jugendbewegung, Dr. G. P. P., bezeichnete Angelegenheit und der geordnete Wächtig gegen Wächtig. Der Wächtig hat einen Bericht über das Gericht überreicht an der Parteizentrale der Parteien. Wächtig hatte sich wiederum die heftige Seite der Parteizentrale und war nicht zufrieden. Er wurde weiterhin durch den unermüdlichen Herrn Wächtig verteidigt. Er befragte sich besonders schwer darüber, daß besonders die kommunistische und „sozialistische“ Presse diesen Fall wieder ausgenutzt haben sollte.

Unterstützung für die Unterbringung der Schutzpolizei. Prüfen stürmte die meiste grünen Ausgaben für Halle. Im Rechnungsjahre 1927 waren es 373,2 Millionen Mark gewesen. 125 Millionen Mark Reichszuschuß. Auf einen Erwerb der geteilter Steuerkraft des Landes, in der Kapiteleinsparung, Verleher, Polizeilasten, Stadtbauverwaltung und Sozialverwaltung, die heute außer einiger anderer Kapiteln in der Stadtoverordnetenitzung durchgeführt werden sollen.

In dieser Sitzung wird sich der Klassencharakter des Haushaltplanes für 1930 insofern besonders offenbaren, als bei der gleichzeitigen Verkürzung der sozialen Ausgaben, die gleichzeitig für die Polizei auf insgesamt 1.150.000 Mark erhöht werden sollen. Für das Kapitel Sozialverwaltung wird sich besonders der Verleher, der „Verleher-Staatsanwaltschaft“ W. A. H. ins Auge fallen. Er darf, da er in Polizeigehältern schon vom Verleher-Wort her „stirn“ ist, dieses Kapitel des Haushaltplanes „begünstigen“.

Umfaßt den Willenscharakter von Erwerbslosen und Jungarbeitern auch nur ein Stückchen, so ist zu sehen, daß die bürgerliche Gesellschaftsordnung zum verfallenen Zustand ihres Apparates über. Die zu diesem Ausbau notwendigen Mittel werden außerdem noch aus den Anochen der Werttätigen herausgeschmitten. Das tritt gerade im Haushaltplan der Stadt Halle für 1930 deutlich in Erscheinung, denn

im gleichen Maße, wie hier die sozialen Ausgaben beschnitten wurden, hat man die Polizeilasten erhöht.

Die Polizei ist in ganz Deutschland ein äußerst teure Angelegenheit. Hier ist es nicht anders. Die Polizei ist ein sehr teures Unternehmen zu tragen. In der Reichsgesetz ist das Reich gleichfalls mit Vorkämpfer des Polizeiwesens geworden, indem es neben den Kosten des Reichsmilitärs, auch der Verleherverwaltung auf den Verleherkosten dient, den alljährlich unter die Verleher der Länder verteilten Zuschuß für Zwecke des polizeilichen Schutzes trägt.

Die größten Aufwendungen erfordert der sogenannte polizeiliche Sicherheitsdienst. Hierzu rechnet nach dem Kriege hauptsächlich die Schutzpolizei, in verschiedenen Ländern auch Landes- oder Ordnungspolizei genannt. Zum Sicherheitsdienst gehört ferner die Tätigkeit der Gendarmerie, also „Kontingente“ genannt, und endlich die Tätigkeit der Kriminalpolizei.

Zu den Kosten der Schutzpolizei erhalten die Länder, die Hauptkosten der Polizeilasten, einen Reichszuschuß. Das Reich überläßt ferner den Ländern teilweise kostenlos die

Die Einführung der neuen unbesetzten Stadträte

erfolgt in der heute stattfindenden Stadtoverordnetenitzung. Von den 12 unbesetzten Stadträte werden 6 durch die Parteien,

Ein neuer Weltgeist am Markt

wird eines der ältesten Geschäftshäuser dieses Landes in einem neuen Hause begrüßen. Wir hatten gehofft den neuen Bau der Firma J. Lewin am Marktplatz als ein solches zu begrüßen, was aber leider nicht geschehen ist. Das Gebäude wird ebenfalls abgerissen und an demselben Ort ein neues, ein Drittel erweitertes, erbaut werden.

Die neue Firma in Halle hat in dem neuen Geschäftshaus eine Spritzen-Anlage geschaffen. In dem neuen Hause ist eine Feuerlösch-Einrichtung, die bei jeder Gefahr sofort in Funktion tritt. In den neuen Häusern sind die kleinen Säulen, die bei ausbrechendem Feuer bis zu acht Meter hoch Wasser ausstrahlen. Die Inneneinrichtung des Gebäudes erfolgt durch Verputzen. Die Inneneinrichtung wird nach modernem Geschmack ausgeführt. Die Treppenhäuser werden nach einem Verfahren mit Gummi belegt, das die Treppe sehr leicht zu betreten macht. Die Waren liegen geschützt in schönen Schränken der verschiedensten Verkaufsart untergebracht. Die neue Firma wird die bei ausbrechendem Feuer in dem neuen Hause untergebracht und löst zum Kauf. Nur Geld

erhält man sich ein solches Ausblick auf das neue Geschäftshaus. In der Firma wird jeder der Petersberg. In dem neuen Hause wird das Haus erst insbesondere von außen angesehen. In dem neuen Hause wird das Haus erst insbesondere von außen angesehen. In dem neuen Hause wird das Haus erst insbesondere von außen angesehen.

Konzerte, Vorträge

Walhalla-Theater

Das Programm der zweiten Wöchentlichen bringt uns internationale Kämpfe. Eine Reihe von Vorträgen von berühmten Persönlichkeiten wird gegeben. Einem guten Musikstück wird die Aufmerksamkeit zuwenden. Die Sätze von Vinton, zwei prächtige Kräfte, zeigen in ihrer prächtigen Spielweise erstaunliche Leistungen in den verschiedenen Gattungen. Die Sätze von Vinton, zwei prächtige Kräfte, zeigen in ihrer prächtigen Spielweise erstaunliche Leistungen in den verschiedenen Gattungen. Die Sätze von Vinton, zwei prächtige Kräfte, zeigen in ihrer prächtigen Spielweise erstaunliche Leistungen in den verschiedenen Gattungen.

Moderne Theater

Sans Reimann, der Herrsche Dorothea in Bonn, das heißt, er ist bekannt als ein großer. Der höchste Plausibilität und Entziffern ist die neueste Nummer des neuen Spielplans des Modernen Theaters. Dort überbringt er gegenwärtig nämlich allenfalls die Produktion seiner Schöpfungen. Er hat sich entschieden, niemandem den Rogen abzugeben, sondern, wenn es ihm in Sans Reimanns Werken noch hundert Kothepagen als die, die er getrieben abend vorzuziehen.



Seine Vorhaben sind bekannt genug, so daß man sich nicht näher damit zu beschäftigen braucht. Es ist die höchste Kritik an dem, was im Staat einleuchtet. In dem neuen Hause wird das Haus erst insbesondere von außen angesehen. In dem neuen Hause wird das Haus erst insbesondere von außen angesehen. In dem neuen Hause wird das Haus erst insbesondere von außen angesehen.

Nachdem die beiden auch im Spielplan sonst noch auftretenden Kräfte reichlich Ansehen. Von denen ist besonders Kurt Günther, ein tüchtiger Komiker, erwähnen. Der andere Vorkämpfer in zwei Rollen trat. In dem neuen Hause wird das Haus erst insbesondere von außen angesehen. In dem neuen Hause wird das Haus erst insbesondere von außen angesehen. In dem neuen Hause wird das Haus erst insbesondere von außen angesehen.

„Bon Strauß bis Lehar“

Ein vorzügliches Programm hat sich als erste Veranstaltung nach dem Ende der Sommerferien im Programm des Walhalla-Theaters. Die Aufführung der beiden Opern von Strauss und Lehar wird in dem neuen Hause. Die Aufführung der beiden Opern von Strauss und Lehar wird in dem neuen Hause. Die Aufführung der beiden Opern von Strauss und Lehar wird in dem neuen Hause.

Zur 6. Fremdenvorstellung im Stadttheater

Die für die 6. Fremdenvorstellung vorgesehene Oper „Katharina Kuba“ wird in dem neuen Hause. Die Aufführung der beiden Opern von Strauss und Lehar wird in dem neuen Hause. Die Aufführung der beiden Opern von Strauss und Lehar wird in dem neuen Hause.

Die Dackelbander zum nationalen Tage

Von Dr. Hermann Bunde

Der Nationaltag ist ein Tag der nationalen Einheit. Die Dackelbander sind ein Symbol der nationalen Einheit. Die Dackelbander sind ein Symbol der nationalen Einheit. Die Dackelbander sind ein Symbol der nationalen Einheit.

Die Dackelbander sind ein Symbol der nationalen Einheit. Die Dackelbander sind ein Symbol der nationalen Einheit. Die Dackelbander sind ein Symbol der nationalen Einheit. Die Dackelbander sind ein Symbol der nationalen Einheit. Die Dackelbander sind ein Symbol der nationalen Einheit. Die Dackelbander sind ein Symbol der nationalen Einheit. Die Dackelbander sind ein Symbol der nationalen Einheit. Die Dackelbander sind ein Symbol der nationalen Einheit.

Mikhail Scholchow: „Der kleine Don“

„Der kleine Don“ ist ein Roman von Mikhail Scholchow. Der Roman handelt von den Kämpfen der Donarmee. Der Roman handelt von den Kämpfen der Donarmee. Der Roman handelt von den Kämpfen der Donarmee.

Aus dem Saalkreis

Nationaler Zeitung überfällt eine wutvolle Arbeiterfrau

Die Arbeiterfrau überfällt die Nationalen Zeitung. Die Arbeiterfrau überfällt die Nationalen Zeitung.

Aus dem Saalkreis

Einwohner von Hiebern, der Verfall dieser Tagung wird erneuert

Einwohner von Hiebern, der Verfall dieser Tagung wird erneuert. Einwohner von Hiebern, der Verfall dieser Tagung wird erneuert. Einwohner von Hiebern, der Verfall dieser Tagung wird erneuert. Einwohner von Hiebern, der Verfall dieser Tagung wird erneuert. Einwohner von Hiebern, der Verfall dieser Tagung wird erneuert.

Aus dem Saalkreis

Die Arbeiterpartei in der Provinz

Die Arbeiterpartei in der Provinz. Die Arbeiterpartei in der Provinz.

Zücherbener Sozialistinnen gegen die Arbeiterpartei

Zücherbener Sozialistinnen gegen die Arbeiterpartei. Zücherbener Sozialistinnen gegen die Arbeiterpartei.

Volkeinkunde und Volkswirtschaften

Volkeinkunde und Volkswirtschaften. Volkeinkunde und Volkswirtschaften.

Die Arbeiterpartei in der Provinz

Die Arbeiterpartei in der Provinz. Die Arbeiterpartei in der Provinz.

Halle-Zentrum

Möbel G. Schaible jeder Art - Zahlungsverleicherung Große Märkerstraße 26

L. Aufzackbruch, Inh.: Marie Aufzackbruch Damen- und Herren-Prüfer - Gellon

Kämlicher Kohlenhof G. m. b. H., Halle Delblicher Str. 51 - Tel. 214 80

Empfehle meine Obst-Spezialgeschäfte Berliner Straße 6 Bensburger Straße 8 Admitstraße Wilhelm Pfeiffer

Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät“ Inhaber: W. Bartel

Gute Romane „Klassenkampf“

Druckmaschinen

Nur für Wiederverkäufer empfehlen

4- u. 6-ackige Drahtgeflechte

Schäufelker-Mus- und Innenbau Paul Naumann

Produktion Buchdruckerel.

Adler & Co., Halle a. S. 2a

C. Müllers Wwe. & Sohn, Halle (Saale)

W. Fleischer, Kl. Ulrichstraße 30

Halle-Nord

Halle West

Glaserei u. Tischlerei Alfred Büttner, Triftstr. 33

Maleri - Anstich Paul Hauke

Otto Junk, Schuhmacher

Franz Schulte, Metzger

Korven- und Jünglingskleidung auf Telken

Herr Schüler und Wiedervertäufer empfehlen

Verlangen Sie Held-Magazin

Kunst

Verlangen Sie

Bettfedern-Reinigung Bettfedern, Inletts Fritz Hübenthal

Karl Richter, Lebensmittel

Geht für die „Notenliste“

Max Schröder, Schwärzerei

Max Schultze, Kolonialwaren

Max Schultze, Kolonialwaren

„Attank“ Gelstraße 47

R. Nelwigs Krusschlachtererei

Hausfrauen

Hermann Böhlert, Kleidermacher

Otto Fricke, Kleidermacher

Otto Fricke, Kleidermacher

Adler-Drogerie

Vita-Labor u. Rep. Station

Kauf Probsthayn, Mittelbel

Schokoladenhaus

Max Schultze, Kolonialwaren

Max Schultze, Kolonialwaren

Kolonialwaren Max Künzel

Barbara-Drogerie

Otto Ehrhardt, Hallische Str. 36

Carl Müller, Regensburger Str. 23

Max Schultze, Kolonialwaren

Max Schultze, Kolonialwaren

Die Bezugsquelle der Arbeiterschaft ist Konsumverein Lobejün

Waldemar, Kleidermacher

Karl Möbus, Hallische Straße 12

Konfektionshaus Kurt Binnemies

Max Schultze, Kolonialwaren

Max Schultze, Kolonialwaren

Stirn-Drogerie, Hallesberg

Waldemar, Kleidermacher

Kauf für Lipfert-Zigarren

Wilhelm Weidner, Kleidermacher

Max Schultze, Kolonialwaren

Max Schultze, Kolonialwaren

Die Bezugsquelle der Arbeiterschaft ist Konsumverein Lobejün

Waldemar, Kleidermacher

Wilhelm Weidner, Kleidermacher

Central-Molkerei, Ammendort

Max Schultze, Kolonialwaren

Max Schultze, Kolonialwaren

Wille & Sohn, Halle a. S.

Waldemar, Kleidermacher

Gustav Schröder, Hohe Straße 8

Gartenbau, Reinhold Grosse

Max Schultze, Kolonialwaren

Max Schultze, Kolonialwaren

Haushof „Zum Stern“

Waldemar, Kleidermacher

Hering & Co., Rom-Ges.

Paul Schmidt, Regensburger Str.

Max Schultze, Kolonialwaren

Max Schultze, Kolonialwaren

Wohlfühl „Zum Baumhaus“

Waldemar, Kleidermacher

Paul Bauer Nfs., Buchbinder

Schuhhaus Dienemann

Max Schultze, Kolonialwaren

Max Schultze, Kolonialwaren

Schäfers's Chirmerei

Waldemar, Kleidermacher

Emil Rolle, Friseur

Paul Schmidt, Regensburger Str.

Max Schultze, Kolonialwaren

Max Schultze, Kolonialwaren

Paul Brandt, Schuhmacher

Waldemar, Kleidermacher

Reinhold Meyer, Radeweller Str. 3

Albert Henze, Kleidermacher

Max Schultze, Kolonialwaren

Max Schultze, Kolonialwaren

Otto Genschich, Schneiderei

Waldemar, Kleidermacher

Emil Rolle, Friseur

Paul Schmidt, Regensburger Str.

Max Schultze, Kolonialwaren

Max Schultze, Kolonialwaren

Jede Hausfrau sagt Dir

Waldemar, Kleidermacher

Emil Rolle, Friseur

Paul Schmidt, Regensburger Str.

Max Schultze, Kolonialwaren

Max Schultze, Kolonialwaren

Louis Prätzel, Halle

Waldemar, Kleidermacher

Emil Rolle, Friseur

Paul Schmidt, Regensburger Str.

Max Schultze, Kolonialwaren

Max Schultze, Kolonialwaren

Eisenhandlung Wilhelm Köhne

Waldemar, Kleidermacher

Emil Rolle, Friseur

Paul Schmidt, Regensburger Str.

Max Schultze, Kolonialwaren

Max Schultze, Kolonialwaren

Heinrich Schneider, Töpferberg 25

Waldemar, Kleidermacher

Emil Rolle, Friseur

Paul Schmidt, Regensburger Str.

Max Schultze, Kolonialwaren

Max Schultze, Kolonialwaren

Spart bei der Verbandssparkasse und Bankabteilung der Mansfelder Kreise u. Städte!

SINGER Nähmaschinen in allen Größen

Heinrich Hergel, Bahnhofsstraße

Rosenberg Bettfedern, Markt

Friedrich Ballin - Inh.: H. Grise

Molkerei G. Homann

Stahlwaren

Bücherverleih, Zoologische Handlung

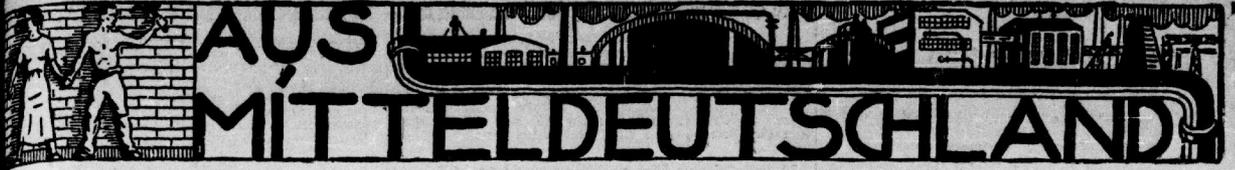
Modehaus Dieckau

Uhrengeschäft Keller

Auto-Vermietung, Tag- u. Nachtfahrten

Radio-Spezialgeschäft

Vertical text on the right edge of the page, including 'Held-Magazin', 'Kunst', 'Verlangen Sie', etc.



Wir sind härter!

Von Siegenant 1931

Durch hunderttausend graue Erbsen... durch die Wohlthat! Nach den Millionen! Dreieinhalb Millionen! Hungernde, Hungergette, Verragende, Elende, Industrielle Reservearmee. Wenn die Ausbeutung nur bleibt bestehen, dürfen sie alle zugrunde gehen, die Elendsteilhaber der Welt sind! Sieht ihr ihre Nase gelben? Wie lange noch? Wie lange noch soll'n wir für eure Röhre... Mutos, Huren und Valeske... fah! freepieren? Ja, wir wollen! Heute noch habt ihr die Kojette, Pfeife, Kirche, Kino und Polizei, Sammelkasten, Kasse, Kohnen. Aber wie Kraft zertrümmert diese Reize, sie ist härter noch als das Pulver und Blei, härter als die Feuerkräfte der Kanonen... Ein mächtiges, unerbittliches, freischmelzendes Feuer. Räuber, zu uns! Halb kommt der Tag, an dem die Röhren wehen. Schüt die Schüt! Rast! Müttel! auf! Schreit! Schreit in alle Ehren millionenfachen Schreit: Macht Euch frei!

Zum Tode verurteilt

Die zwölfjährige Verhandlung verurteilte das Halberstädter Gericht den Arbeiter Siege wegen Mordes zum Tode. Am 29. September 1929 nach einem Jahre langem Prozess... zum Tode verurteilt. Die zwölfjährige Verhandlung verurteilte das Halberstädter Gericht den Arbeiter Siege wegen Mordes zum Tode. Am 29. September 1929 nach einem Jahre langem Prozess... zum Tode verurteilt.

Wacht an eure Genossen hinter den Zuchthausmauern!

18. März — Tag der Roten Hilfe

Die Märztagung 1921, die Geburtsstunde der Roten Hilfe Deutschlands

Tag der Erinnerung an die Märzkämpfe der Jahre 1848, 1919, 1920, 1921 und zugleich Tag der internationalen proletarischen Solidarität, in denen in allen Ländern unter der Führung der internationalen Roten Hilfe und ihrer Bundesorganisationen die proletarischen Kämpen zum Kampfe gegen bürgerliche Herrschaft und weißen Terror aufmarschierten, in denen der Kampf um die proletarischen politischen Gefangenen, nach dem Verbot erhoben wurde, in denen die Rote-Hilfe-Organisationen als Kampfmittel werden eine verbriefte Sammelartigkeit erlangten für die Opfer des weißen Terrors und der bürgerlichen Herrschaft. Die Rote Hilfe Deutschlands und damit für das gesamte Proletariat sind die Märztagung deshalb von besonderer Bedeutung. Märztagung waren, aus denen die erste Rote-Hilfe-Bewegung Deutschlands entstand. 1921 führten die Genering und Söring ihren blutigen Kampf gegen Mitteldeutschland durch. Mit der später folgenden Abkehr der Proletariat wurden von Seering und Söring zurück nach Mitteldeutschland geschickt, um den blutigen Kampf mit den Proletariat in einem Meer von Blut zu erlösen. Am 18. März erfolgte Einmarsch der Bolschewisten gegen Mitteldeutschland zur Gegenwehr. Sie zogen mit Generalität, Söring verlor seine Provo- kation zur Auslösung bewaffneter Kämpfe. Der weiße Terror gegen die mitteldeutschen Proletarier. Zahlreiche Proletarier wurden von der Sipo oder von in Uniform gekleideten Soldaten abgeführt. Beschlagnahmte Mittel- deutschlichen Kämpen abgeführt.

Ueber 300000 ohne Arbeit in Mitteldeutschland!

Rampf dem Massenelend!

Das Landesarbeitsamt Erfurt teilt mit: Die Befragung auf dem mitteldeutschen Arbeitsmarkt hat in der Verichtswoche weitere Fortschritte gemacht. Nachdem die Arbeitslosigkeit am 4. März 1930 mit 318.784 Personen ihren Höchststand erreicht hatte, ist die Zahl der Arbeitslosen in der Verichtswoche (10. bis 15. März 1930) von 318.806 um 7038 auf 308.748 Personen zurückgegangen. Wie in der Verichtswoche ist der Rückgang fast reiflos auf die Arbeitsaufnahme der Außenberufe zurückzuführen, wobei der Landwirtstand und bei den ungelerten Berufen. In weitem Abstand folgte die Industrie der Steine und Erden und das Verlagsgewerbe. Ein Zugang von Arbeitslosen erfolgte nur noch aus dem Spinnstoffgewerbe (rund 400), den Angestelltenberufen (rund 300) und dem Bergbau mit rund 260 Personen. Von den verfügbaren Arbeitslosen waren nach der Zählung vom 11. März 1930 rund 80 v. H. Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung (226.687) und der Kräfteunterstützung (23.202), 107.454 Personen (Borworte 112.277) der Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenunterstützung gehörten. Deren an, für die berufliche Arbeitslosigkeit anerkannt ist.

Das sind die nackten Zahlen des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland. Es hat den Hunger, als ob die Hungerelend des Unternehmers im gegenwärtigen Stadium zu einem gewissen Maß gelindert ist. Statistisch verringern sich zwar die enormen Zahlen der Hungerenden, aber nur insofern, als die Hungerelenden kommen ganz vereinzelt vor. Auf der anderen Seite stehen diesen ganz unangenehme Entlassungen gegenüber. Eine Besserung der Lage ist nicht zu erwarten. Auch in Mitteldeutschland macht sich die Weltwirtschaftskrise heftig bemerkbar. Außerdem zeigen sich allertages die Befreiungen der Unternehmer, die Löhne zu drücken und die Rechte der Arbeiter weiter abzubauen. Die Krise, die in den nächsten Wochen mit aller Schärfe einjagen wird, bringt eine weitere Verschärfung der Situation mit sich. Die Arbeiter in den Betrieben müssen sich jetzt schon darauf einstellen und unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition Abwehrmaßnahmen vorbereiten, wenn sie bei den kommenden Kämpfen um die Erhaltung ihres gegenwärtigen Lebensstandes nicht die Besiegten sein wollen.



Gesamtansicht des Marx-Engels-Instituts in Moskau

Die Arbeitsmarktlage bleibt dauernd schlecht

Weitere Kurzarbeit und Stilllegungen — Die Hungerkurve steigt sogar noch an. Anfang März wurden im Bezirk des Arbeitsamtes Leipzig folgende Zahlen festgestellt:

Table with columns: Arbeitslosende, männlich, weiblich, zusammen. Rows include Leipzig-Stadt, Leipzig-Land, Gesamtamt, Unterstützte, Ermittlungen, hantone Aushilfen, Rückfälle in alte Stellen.

lassen. Besonders katastrophal ist die Lage in der Metallindustrie. Hier herrschen Kurzarbeit und Stilllegungen in allen Branchen vor. Eben ungenügend ist die Lage in der Textilindustrie und im Holzgewerbe. Eine geringere Besserung ist zu verzeichnen für Juristen und Kaufmannshilfsarbeiter. Im graphischen und Verleihsdienstgewerbe liegt die Kurve der Erwerbslosenziffer ziemlich hoch. Für kaum nennenswerte Berufe wurden nur ungelernete und jüngere Kräfte angefordert. Besonders katastrophal für launmännliche und höchste Angestellte. Die Zahl und Angaben sind dem amtlichen Bericht entnommen, der doch sicher die Lage eher günstiger als ungenügend bezeichnend. Nur durch enge einseitige Kampfront der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter, nur durch Herstellung von Massenfronten unter der Führung der Kommunisten ist die Lösung des Problems der Massenarbeitslosigkeit im Sinne des Proletariats zu lösen.

Die Leipziger Messe

hat ihre Pforten geschlossen. Den Hauptanziehungspunkt bildete naturgemäß das Messegelände mit seinen großen Ausstellungshallen. Die deutsche Industrie hat ihre Spinnenleistungen ausgeföhrt. Anzuehen vom Stahlbau bis zum kleinsten Bestandteil eines Radiosapparates. Jeweils sieht die Zucht auf keiner Seite. Aber man merkte nicht viel von Massenfronten geschäftlicher Art, die doch in eine Messe in erster Linie zeitigen soll. Die Produktionsstätten sind da. Technikerhine und Mechanikerhine gibt es nur Genüge — aber es fehlt der Absatzmarkt. Die Kaufkraft der Weltbevölkerung wird immer geringer, die Erwerbslosigkeit immer erschreckender. Der Kapitalismus ist nicht in der Lage, die Weltwirtschaft auf eine neue Basis zu stellen. Das kann vielmehr nur eine Planwirtschaft bewerkstelligen, die frei ist vom Joch des Profits. Die Weltbevölkerung hatten Gelegenheit, im Rahmen der ILLSA den Aufbau einer solchen Planwirtschaft zu studieren. Glänzende praktische Darstellungen machten es leicht die Entschiedenheit der Gesamtproduktion der Weltwirtschaft zu verfolgen. Man sah, der Anarchie der kapitalistischen Wirtschaft wird ein Ziel gesetzt. Der Sozialismus wird errichtet! Eins liegt besonders auf. Das war eine wunderbare Tafel, die eindrucksvoll beleuchtet zeigte, wie das russische Volk seinen Weg nach Deutschland nimmt, wie es in die Erde gelangt, in denen es dann die Welt bildet eine erste Gefahr für den Profit der kapitalistischen Weltmächten. Kein Wunder, daß die Imperialisten aller Länder ihre schmutzigen Finger nach den russischen Welteltern austrecken. — Selbstverständlich waren alle Landesprodukte des russischen Arbeiter- und Bauernklasses ausgeföhrt. Auch die Filmindustrie sollte den Erfolg der russischen Arbeiterhelfer benennen. Wir verlassen die Halle der Weltwirtschaft der zwei leuchtend roten Fahnen wehen, im vollen Bewusstsein, daß die Symbolische Hammer und Sichel in naher Zukunft die Symbolische einer vom kapitalistischen Joch befreiten planmäßigen Weltwirtschaft werden. Der Kapitalismus hat die höchste Stufe seiner Entfaltung erreicht. Am Ende der Bourgeoisie ist die neue Klasse, die Arbeiterklasse, groß und stark geworden. Sie wird unter den roten Fahnen des Sozialismus eine neue, planmäßige Weltwirtschaft errichten. In großem gigantischen Stufen wird dann das Weltproletariat die Ergebnisse seiner Weltwirtschaft, seiner Produktion ausstellen.

Einige ganz besonderer Geschmack. Am hellsten Tag wurden aus dem Rahmen einer Gemütsstimmung im Inneren der Stadt, zwei Blickfelder erschaffen. Als Laster kommt ein etwa 25 bis 26 Jahre alter Mann in Frage. — Eine vollständige Wasserlandschaftung ist aus dem Betriebe einer demischen Fabrik an der Dübener Landstraße abhanden gekommen und verunmüßigt gelassen worden. (Wanzen (Waldt Magdeburg). Man kann es nicht in den Augen eines Mannes. Das Gassenhaus und der angedeutete, Schützenhaus ist gerichtlich verwahrt worden. Das Wasserbot machte die Brauerei Bodenstein, Magdeburg, die es zu 47.000 Mark erwarb.

Der rote Reporter

Wichtigste Nachrichten, die die Arbeiter gegen Nationalfälschung... Die Arbeiter müssen wissen, dass die SPD die Sache eingeleitet.

Der Kampf ist nicht ein anderer... Die SPD ist nicht ein anderer... Die SPD ist nicht ein anderer...

Die SPD ist nicht ein anderer... Die SPD ist nicht ein anderer... Die SPD ist nicht ein anderer...

Die SPD ist nicht ein anderer... Die SPD ist nicht ein anderer... Die SPD ist nicht ein anderer...

Antwort auf den Polizeiterror in Nordhausen

SPD-Arbeiter bekämpfen für die Demokratie — 20 Neuaufnahmen für die Partei in Nordhausen

Am 9. März, dem 9. März, hat die SPD... Am 12. März, dem 12. März, hat die SPD... Am 12. März, dem 12. März, hat die SPD...

Am 12. März, dem 12. März, hat die SPD... Am 12. März, dem 12. März, hat die SPD... Am 12. März, dem 12. März, hat die SPD...

Am 12. März, dem 12. März, hat die SPD... Am 12. März, dem 12. März, hat die SPD... Am 12. März, dem 12. März, hat die SPD...

Am 12. März, dem 12. März, hat die SPD... Am 12. März, dem 12. März, hat die SPD... Am 12. März, dem 12. März, hat die SPD...

Arbeiter von Nordhausen!

Morgen, Dienstag, 20 Uhr, findet eine öffentliche Versammlung im Volkshaus Nordhausen statt.

Die Erwerbslosen auf dem Lande werden alliiert

Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine... Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine...

Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine... Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine...

Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine... Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine...

Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine... Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine...

Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine... Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine...

Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine... Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine...

Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine... Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine...

Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine... Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine...

Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine... Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine...

Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine... Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine...

Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine... Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine...

Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine... Am 6. März in Köllbe, die Erwerbslosen der Stempelsteine...

Macht Schluss mit den Sozialfaschisten

Bergarbeiter, kämpft mit der Opposition gegen Nationalisierung und Klassenverleumdung wählt rote Betriebsräte!

U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer... U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer...

U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer... U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer...

U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer... U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer...

U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer... U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer...

U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer... U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer...

U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer... U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer...

U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer... U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer...

U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer... U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer...

U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer... U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer...

U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer... U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer...

U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer... U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer...

U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer... U.A. Eine Arbeitsgerichtsverhandlung vor der Spruchkammer...

Bitterfeld-Wittenberg

Statistik der Hungernden von Bitterfeld

Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst... Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst...

Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst... Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst...

Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst... Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst...

Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst... Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst...

Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst... Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst...

Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst... Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst...

Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst... Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst...

Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst... Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst...

Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst... Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst...

Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst... Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst...

Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst... Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst...

Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst... Der Bericht des Arbeitsamtes Bitterfeld, das die Kreise Bitterfeld und Wittenberg umfasst...

Unterstützt die Traktoren sammung!

Der Kampf um die Erde!

Von G. M. Eisenstein

Dem Ziel entgegen! Wirbeln, Horden, bunte Läger... Dem Ziel entgegen! Wirbeln, Horden, bunte Läger...

Dem Ziel entgegen! Wirbeln, Horden, bunte Läger... Dem Ziel entgegen! Wirbeln, Horden, bunte Läger...

Dem Ziel entgegen! Wirbeln, Horden, bunte Läger... Dem Ziel entgegen! Wirbeln, Horden, bunte Läger...

Dem Ziel entgegen! Wirbeln, Horden, bunte Läger... Dem Ziel entgegen! Wirbeln, Horden, bunte Läger...

Dem Ziel entgegen! Wirbeln, Horden, bunte Läger... Dem Ziel entgegen! Wirbeln, Horden, bunte Läger...

Dem Ziel entgegen! Wirbeln, Horden, bunte Läger... Dem Ziel entgegen! Wirbeln, Horden, bunte Läger...

Dem Ziel entgegen! Wirbeln, Horden, bunte Läger... Dem Ziel entgegen! Wirbeln, Horden, bunte Läger...

Dem Ziel entgegen! Wirbeln, Horden, bunte Läger... Dem Ziel entgegen! Wirbeln, Horden, bunte Läger...

Sammelt für den Kampffonds!



Es ist die höchste Eisenbahn.

Der Kampf um die Erde! Der Kampf um die Erde!

Der Kampf um die Erde! Der Kampf um die Erde! Der Kampf um die Erde! Der Kampf um die Erde! Der Kampf um die Erde!

Der Kampf um die Erde! Der Kampf um die Erde! Der Kampf um die Erde! Der Kampf um die Erde! Der Kampf um die Erde!

Die Ennewiger Kommunisten helfen den Wohnungsuchenden

Die letzte Gemeinderatsversammlung tagte am 10. März... Die letzte Gemeinderatsversammlung tagte am 10. März...

Die letzte Gemeinderatsversammlung tagte am 10. März... Die letzte Gemeinderatsversammlung tagte am 10. März...

Die letzte Gemeinderatsversammlung tagte am 10. März... Die letzte Gemeinderatsversammlung tagte am 10. März...

Die letzte Gemeinderatsversammlung tagte am 10. März... Die letzte Gemeinderatsversammlung tagte am 10. März...

Die letzte Gemeinderatsversammlung tagte am 10. März... Die letzte Gemeinderatsversammlung tagte am 10. März...

Vertical text on the right edge of the page, including 'Vorwärts', 'Klassenkampf', and other fragments.

Rund um den Erdball

Getnüppelt, bis die Haut aufplakte!

Wo? Natürlich in der Zöglingshölle Scheuen! — Die „Saalplatte“ für Ausreißer — Salz in offene Prägelwunden — Untersuchungsergebnis: „Alles in bester Ordnung!“

Raum ist der wie ein räudiger Hund zu Tode getnüppelt. Fürforgszögling Hans Debeurs unter der Erde, wird die Arbeiteröffentlichkeit wiederum durch eine erneute Brutalität des sozialfaschistischen Direktors Straube der Berliner Erziehungsstätte Scheuen bei Gelle alarmiert.

Diesmal handelt es sich um den 18jährigen Zögling Hoffmann, der verurteilt hatte, sich durch Fluß in der fortgeschrittenen Brutalität durchhandlungen zu erlösen, doch ergriffen und ins Heim zurücktransportiert wurde. Hierfür erhielt er von Straube Knüttelplatt, den sogenannten „Topftrager“, eine grauliche „Saalplatte“, D. H. Hoffmann wurden die hohlen heruntergezogen und dann erhielt er mit schweren Knütteln Schläge auf den bloßen Körper, bis die Haut anplakte und das Blut nur so spritzte. Nicht genug mit dieser unmenslichen Barbarei,

krachten ihm die durch die Straubische Erziehungs- methode geradewegs vertierten Soldaten sogar noch Salz in die offenen Wunden.

Auf diese entsetzliche Art wurden außer Hoffmann noch drei andere eingetragene Ausreißer geprügelt.

Nun erst, nachdem diese erneute Täufler bekannt wurde, ließen die verantwortlichen Leiter der Berliner Fürforge-

anstalten, Obermagistratsrat Krenz und Stadträtin Wehl, den mißhandelten Hoffmann nach Berlin bringen, um ihn hier zu vernehmen. Knautsch Ermittlungen in Scheuen hätten nämlich den den uns vorausgesetzten Erfolg, die einzelnen Fürforgszöglinge belandeten auf Befragen, daß alles in bester Ordnung ist. Kein Wunder, denn in Gegenwart der Erzieher magten die zu Tode geprügelten Jungen nicht, wahrheitsgemäß auszusagen. Bei seiner Vernehmung bestätigte Hoffmann dann nicht nur alle unsere Behauptungen, die wir anlässlich des Todes Hans Debeurs aufstellten, sondern es stellte sich heraus, daß das Martyrium der Jungen unter der Ägide des sozialfaschistischen Direktors noch viel grauenvoller war.

Erst jetzt, wo diese Ungeheuerlichkeiten vor der breiteren Öffentlichkeit nicht mehr zu verschweigen sind, hat man sich gezwungen gesehen, Sadist Straube fallen zu lassen. Statt ihm aber für den Tod Hans Debeurs und die unmenslichen Quälereien an anderen Jugendlichen auf der Stelle zu verhaften, beauftragt man ihn einzuweisen und verurteilt mit allerlei Verdrängungsflinten, an denen sich natürlich auch der „Vorwärts“ herorrangend beteiligt, zu verurteilen. Eine gemeine Kommunistische, in der von „Aufstieg und Fortschritt“ die Rede ist, jetzt bereits an, daß man nicht daran denkt, Straube und die Berliner Verantwortlichen, Knautsch und Wehl, zur Rechenschaft zu ziehen.

Neue sowjetrussische Briefmarken



Die sowjetrussische Arbeiter- und Bauernregierung hat neue Briefmarken in den Verkehr gegeben, deren bildliche Darstellungen den gigantischen wirtschaftlichen Aufbau, die Kollektivierung der Landwirtschaft und die Heldentaten der glorreichen Roten Armee symbolisieren.

Päpstlicher Ordenssegen für Konkordatschieber

Nach den Meldungen der „Rheinischen Volkszeitung“ ist einigen zentralistischen Republikanern großes Glück widerfahren. Der Papst hat gerührt, dem Ministerialdirektor Friedrich Zander den preussischen Kultusministerium das Konkordat mit dem St. Petrus-Ordens und das Großkreuz des Gregorius-Ordens an die Minister Schäfer, Dr. Schmidt, Hirthel, Steyer und an die Staatssekretäre Lammer und Dr. Weismann zu verleihen.

Nun, wer viel Geld springen ließ, konnte sich auch im kalten Deutschland einen Orden leisten. Doch unsere Republikaner sind geriebene Leute. Um sich in Bezug von Knüttelplatt machen zu lassen, schicken sie ganz einfach ein Konfession, während die Konkordatschieber um 57 Millionen, die sie bei nimmermehr Glück zuzuhängen und kommen auf diese Weise, ohne einen Pfennig Selbstkosten, in den Besitz der heiligsten Knüttelplatt.

Ubrigens: Wo bleiben die Piepmähe des Papstes für die sozialfaschistischen modernen Christen und Miteigentümer des Konkordats? Haben sie nicht ebenfalls Verdienste im Kampf gegen den Bolschewik Volkshemismus? „Ja, lieber heiliger Vater“, hole polswendend das Verfümte nach, wenn du nicht willst, daß Otto Braun, Generring und Zöglinge dich nicht undantbaren Sachwalter christlicher Belange nennen.

Zu lebenslänglicher Kerkerstrafe verurteilt

Die Verurteilung des Berliner Einbrechers Oskar Banz vor dem Warschauer Verurteilungsgesicht ist abschließend beschieden. Lange, der in Polen mehrere Einbrüche begangen hat und zuletzt einen Polizeibeamten tötete, wurde letztendlich zu lebenslänglicher schweren Kerkerstrafe verurteilt.

Leichenverbrennungsstätte aus der Bronzezeit

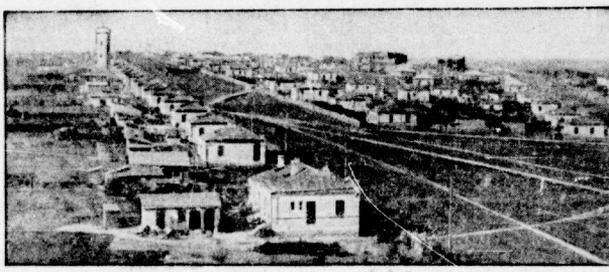


In der Feldmark Wester-Wanna im Kreise Hadeln sind nach beim Ziehen eines Grabens auf eine Steinmauer, die sich nach näherer Untersuchung als eine spätbronzezeitliche Totenverbrennungsstätte erwies.

Die Steinmauer liegt in einer Tiefe von 60 cm und ist etwa 2,80 m lang und 1 m breit. Die kinderkopfgroßen Steine sind teilweise durch Brand stark zermört. Ueber dem Zerstörten Steinlager, das etwa im 6. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung angelegt worden ist, liegen überall Holzkohlenreste.

Arbeiterledigung im Donezbecken

Unser Bild zeigt eine der vielen vorbildlichen Arbeiterledigungen im Donezbecken, die von der sowjetrussischen Arbeiter- und Bauernregierung errichtet wurden. Während in Deutschland, wie überhaupt in allen kapitalistischen Ländern, die Arbeiter in engen Elendshöhlen zusammengepfercht wohnen müssen, tut die Arbeiter- und Bauernregierung alles, um der schwer arbeitenden Bevölkerung ein menschenwürdiges Wohnen zu ermöglichen.



Wer war die Tote?

Angeklagt Ermordete erscheint vor Gericht und verhandelt Justizmord

In der kleinen französischen Provinzstadt Ternay schenkte kürzlich die Witwe die Leiche eines jungen Mädchens, das offenbar einem Verbrechen zum Opfer gefallen war, aus Mitleid. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß die ungewöhnlich Ermordete mit dem verurteilten Hausmädchen Karoline Dreuil identisch sein mußte. Der Verdacht, sie ermordet zu haben, lenkte sich auf ihren ehemaligen Verlobten, einen gewissen Polen Kasimirus Kobied, der verhaftet und dann wegen Mordes vor Gericht gestellt wurde.

Der verhaftete Kobied behauptete immer wieder in der Untersuchung seine Unschuld. Karoline Dreuil, seine ehemalige Braut, habe ihn schon Wochen vor ihrem Tode verlassen und sei mit einem andern Polen auf und davon gegangen, um ihn zu heiraten. Von ihrem Tode wisse er nichts. Der Untersuchungsrichter wie auch die andern Gerichtspersonen hatten für diese Behauptungen jedoch nur ein ungläubiges Lächeln. Alles sprach dafür, daß der Verhaftete der Mörder seiner Verlobten sein mußte.

Da wurde plötzlich dieses leichtfertige Indiziengebäude durch

das Erscheinen einer jungen Frau, die in einer dringenden Angelegenheit den Untersuchungsrichter sprechen wollte, jäh zerstört.

Denn diese Frau war niemand anders als die angeblich ermordete Karoline Dreuil! Temperamentvoll protestierte sie gegen ihre „Ermordung“ und verlangte die unverzügliche Freilassung ihres früheren Verlobten.

Die weitere Vernehmung der Totgeglaubten ergab, daß sie jetzt einigen Wochen in einer nahen Stadt in glücklicher Ehe lebte und nur durch einen Zufall aus den Zeitungen erfahren habe, daß sie „ermordet“ sein sollte.

Ob nun der verurteilte Untersuchungsrichter wollte oder nicht, er mußte notgedrungen den Mörder, der feiner war, freilassen. Die Polizei, die schon geglaubt hatte, diesen geheimnisvollen Kriminalfall gelöst zu haben, sieht sich nun zu ihrem tiefen Schmerz gezwungen, wieder mit ihren Nachforschungen neu vorne anzufangen.

Denn die Tote, die, wie der Gerichtsarzt einmündig festgestellt hatte, erwürgt wurde und später ins Wasser geworfen worden ist, existiert nun einmal.

Jemand muß also das Verbrechen begangen haben! Nun hat man an allen Plakatwänden Frankreichs das Bild der Ermordeten veröffentlicht und darüber die Frage gestellt: Wer war die Tote?

Zum Tode verurteilt

Angeklagter leugnet die Tat

Das Halberstädter Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Arbeiter Hartge wegen Raubmordes zum Tode. Der Verurteilte soll Ende September vorigen Jahres den Handelsmann Duelle in einem Wald getötet, ihn dort ermordet und brennend und die Leiche dann zur Verhüllung eines Selbstmordes an einem Eisenbahnwagen gelegt haben. Der Verurteilte bestritt energisch die Tat. Die Verurteilung erfolgte auf Grund von Indizienbeweisen.

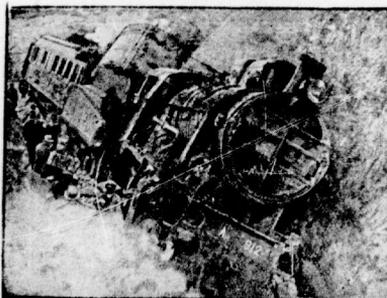
Todessturz eines Monteurs

Der jugendliche Arbeiter Wilhelm, der auf dem Neubau eines Brücken-Spandauer Kräfteverles beschäftigt ist, stürzte gestern vormittag von 25 Meter Höhe in die Tiefe, wo er mit zerstückelten Gliedern tot liegen blieb.

Drei französische Flieger tot aufgefunden

Drei französische Flieger, die von Paris nach Madagaskar fliegen waren, von dort zum Häufigsten nach Paris aufzuziehen und seit dem 13. Januar vermisst waren, sind jetzt im belgischen Kongogebiet im Kalui-Wald tot aufgefunden.

Simplon-Orientexpress entgleist



Auf der Linie Saloniki—Athen entgleiste bei Sirfaca der Expresszug des „Simplon-Orient“, der von Paris kam. Unser Bild zeigt den entgleisten Express-Luxuszug kurze Zeit nach dem Unglück.